

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen



Bezirk Meilen

ZAHNÄRZTE ZENTRUM LACHEN AM SEE
ANDRÉ SEIFERT DR. ADALBERT TREFONSKI & KOLLEGEN
www.dental-clinic.ch
+41 (55) 280 38 77

- Dentalhygiene
- Implantologie
- Feste Zähne an einem Tag
- Schmerzarme Wurzelbehandlung
- Ästhetische Zahnheilkunde
- Funktionsdiagnostik

Scheunenbrand in Meilen

Die Feuerwehr konnte das Gebäude nicht mehr retten – die Ursache des Brands ist unklar. **SEITE 5**

Attraktive Ausstellung

Von Hightech bis zu altem Handwerk – an der Meilexpo gab es viel zu sehen. **SEITE 7**

Dillier knapp geschlagen

Der Schweizer musste bei Paris-Roubaix nur Weltmeister Sagan den Vortritt lassen. **SEITE 22**

Tagesbetreuung für Demenzkranke immer wichtiger

PFLERGE Tagesstätten für Menschen mit Demenz gewinnen stärker an Bedeutung. Obwohl im Bezirk Meilen solche Tagesplätze noch rar sind, steigt ihre Zahl.

Morgens hingehen und abends wieder nach Hause kommen: Nach diesem Konzept leben nicht nur Berufstätige oder Krippenkinder, sondern vermehrt auch Menschen mit Demenz. Immer mehr Pflegeheime bieten die tageweise Betreuung Betroffener an. «Solche Tagesstätten sind eine dringende Notwendigkeit», sagt Christina Krebs, Geschäftsleiterin der Alzheimervereinigung Kanton Zürich, dazu. Eine Einrichtung, die Krebs besonders hervorhebt, ist das Tagesheim des Küsnachter Alters- und Gesundheitszentrums Tägerhalde, welches seit zwei Jahren besteht.



Im Küsnachter Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde bereiten die Frauen im Tagesheim gemeinsam ihren Zvieri vor.

Foto: Manuela Matt

«Es gibt einen Bedarf für ein Tagesheim für Menschen mit Demenz, weil viele pflegende Angehörige überlastet sind», sagt Katharina Fricker, Leiterin Fachbereich Betreuung und Pflege in der Tägerhalde. «Mit dem Tagesheim unterstützen wir zudem den Grundsatz ambulant vor stationär.» Die Tagesstätte trage dazu bei, dass Angehörige die Belastung durch einen demenzkranken Partner oder Elternteil zu Hause länger tragen könnten.

«Finanziell lohnenswert»

Auch für Krebs ist die Entlastung ein wichtiger Punkt. Zwei Drittel der rund 24 600 Demenzkranken im Kanton Zürich werden zu Hause betreut und gepflegt. Sie sieht aber auch Vorteile für die Kranken selbst. «So ist eine demente Person schon eingewöhnt, fühlt sich dort aufgehoben und ist nicht so verloren, wenn sie ins Pflegeheim übertreten muss.» Obwohl die Tägerhal-

de auch Betroffene aus Nachbargemeinden im Tagesheim aufnimmt, gibt es noch keine Warteliste. Fricker sagt, man sei aber nicht abgeneigt, das Angebot weiter auszubauen, falls die Anfragen stiegen. Als Beleg dafür, dass Letzteres passieren könnte, sieht sie die Überalterung der Gesellschaft. «Demenzielle Erkrankungen nehmen zu, es sind inzwischen mehr Menschen in dem Alter, in welchem die Krankheit auftritt.»

Die Tagesstruktur für Demenzkranke beinhaltet soziale, aber auch wirtschaftliche Aspekte. «Es ist eine Herausforderung, das Tagesheim kostendeckend zu führen», sagt Fricker. Die Gemeinde Küsnacht habe aber erkannt, dass es ein solches brau-

che. Für Krebs ist die Tagesbetreuung zudem langfristig ökonomisch sinnvoll. «Wenn man einen Übertritt ins Pflegeheim durch die Tagesbetreuung um ein, zwei Jahre hinauszögern kann, ist das für eine Gemeinde finanziell lohnenswert – selbst wenn die Auslastung in der Tagesbetreuung schwankend ist.»

Private ziehen nach

Zwar sind Tagesbetreuungen in den kommunalen Heimen im Bezirk immer noch selten, aber auch weiter oben am rechten Zürichseeufer gibt es ein Angebot: Das Stäfner Alterszentrum Lanzeln hat eine Tages- und Nachtbetreuung sowie die Möglichkeit für Kurzaufenthalte. Die drei Plätze stehen nicht nur Demenz-

kranken, sondern auch Menschen mit anderen Krankheiten wie multipler Sklerose oder Morbus Parkinson offen. Tagesplätze gibt es aber auch in manchen privaten Institutionen wie der Residenz Neumünsterpark in Zollikerberg. Das Alterszentrum Emmaus in Männedorf plant zudem in seinem Neubau eine Tagesbetreuung.

In Hombrechtikon ist die Tagesstruktur für Demenzkranke hingegen wieder verschwunden. So hat das Alterszentrum Breiten in Hombrechtikon die 2013 eingeführten drei Tagesplätze ausgesetzt. «Wir hatten damals leere Betten und der Bedarf war vorhanden», sagt Madeleine Henle, Geschäftsführerin des Betreibers Hom'Care. Die Nach-

frage bestehe inzwischen nicht mehr, aber man könnte das Angebot bei Bedarf auch wieder anpassen. In den beiden Zukunftsszenarien für das neue Altersheim Breiten, über das im Juni abgestimmt wird, ist bislang aber keine Tagesbetreuung für Demenzkranke vorgesehen – wobei es bei der Variante Privatisierung zumindest eine Demenzabteilung gäbe.

Es ist gut möglich, dass es der-einst aber auch in Hombrechtikon wieder eine solche Tagesstruktur geben wird. Christina Krebs betont: «Wir brauchen mehr Tagesstätten.» In 15 bis 20 Jahren gebe es noch viel mehr ältere Menschen als heute und damit mehr Demenzerkrankte.

Philippa Schmidt

SEITE 3

Ernst Stocker tritt wieder an

WÄDENSWIL Der Zürcher Finanzdirektor Ernst Stocker (SVP) kandidiert in einem Jahr wieder für den Zürcher Regierungsrat. «Solange ich gesund bin und alles so läuft wie vorgesehen, werde ich wieder antreten», sagt der 62-jährige ehemalige Wädenswiler Stadtpräsident im Interview.

Ernst Stocker ist 2010 in den Regierungsrat gewählt worden. Zuerst stand er der Volkswirtschaftsdirektion vor, 2015 übernahm er die Finanzen. Er habe sich an die hohen Zahlen gewöhnen müssen, sagt der ehemalige Landwirt. Er verantwortet nun ein 15-Milliarden-Budget. Seine Volksnähe und sein Humor sind ihm deswegen aber nicht abhandengekommen. *dh* **SEITE 2**

Verletzte nach Streit in Lokal

RAPPERSWIL Ein heftiger Streit in einem Restaurant in Rapperswil endete am späten Samstagabend mit drei Verletzten. Drei Angestellte des Lokals mussten mit Stichverletzungen ins Spital gebracht werden. Zwei der drei Personen waren schwer verletzt. Die Polizei hat noch in der Tatnacht ein Ehepaar festgenommen. Aktuell läuft die Suche nach der Tatwaffe. *rkr* **SEITE 5**

WETTER



Heute **8°/17°**
Freundlich mit etwas Sonne.

WETTER SEITE 14



Landschaftsschutz senken

BERN Von der Öffentlichkeit unbemerkt hat die Umweltkommission des Ständerats einen höchst umstrittenen Vorschlag für eine Gesetzesänderung publiziert. Sie will das Natur- und Heimatschutzgesetz lockern, sodass die Hürden für bauliche Eingriffe in geschützte Landschaften und Ortsbilder gesenkt werden. Die Gesetzesänderung soll dazu führen, dass «in Objekten von nationaler Bedeutung Vorhaben vermehrt bewilligungsfähig werden

könnten», schreibt die Kommission. Heute sind Eingriffe in Landschaften und Ortsbilder von nationaler Bedeutung nur möglich, wenn «Interessen von nationaler Bedeutung» auf dem Spiel stehen. In Zukunft sollen schon kantonale Interessen dafür ausreichend sein. SP, Grüne und BDP bekämpften den Gesetzesvorschlag in der Kommission. Sie wurden aber von den Vertretern der FDP, der CVP und der SVP überstimmt. *hä* **SEITE 17**

Mässiges Derby im Letzigrund

FUSSBALL Der FC Zürich und die Grasshoppers trennten sich in einem schwachen Derby 1:1. Das krisengeschüttelte GC stand dem Sieg näher. Denn der FCZ brauchte in den Schlussminuten zwei Glanzparaden seines Torhüters Yanick Brecher, um um eine Niederlage herumzukommen. Brecher verhinderte damit einen Befreiungsschlag von GC im Abstiegskampf. *red* **SEITE 23**

Klassiker im Playoff-Final

EISHOCKEY Im Playoff-Final kommt es ab Donnerstag zum Klassiker ZSC Lions gegen Lugano. Nach einer enttäuschenden Qualifikation schalteten die Zürcher Titelverteidiger Bern in einer spektakulären Serie aus. Pius Suter gelang das entscheidende Tor zum 3:2 in der Verlängerung. Ebenfalls mit 4:2-Siegen setzte sich Lugano gegen Biel durch. *red* **SEITE 21**

ANZEIGE

Möbel Ferrari
HINWIL

NATUZZI
EDITIONS

Abo-Service: 0848 805 521, abo@zsz.ch

Inserate: 044 515 44 00, inserate@zsz.ch

Redaktion: 044 928 55 55, redaktion.meilen@zsz.ch

ANZEIGE

Stefan Escher Erlenbach

BESSER
OPTIK

PERSÖNLICH